



China Report

Januar 2018

(1) Neujahrsansprache des Präsidenten

In seiner diesjährigen [Neujahrsansprache](#) erinnerte Präsident Xi Jinping an das anstehende 40. Jubiläum der Reform- und Öffnungspolitik. Reform und Öffnung müsse auch in Zukunft im Zentrum der Politik stehen, da nur so Fortschritt erzielt und der „Chinesische Traum“ einer nationalen Verjüngung und moderaten Wohlstandsgesellschaft realisiert werden könne. Xi lobte zudem das chinesische Volk für seinen [grenzenlosen Einsatz und die harte Arbeit](#) sowie die zahlreichen [wissenschaftlichen Innovationen](#) des vergangenen Jahres, darunter der Bau des Flugzeugs C919 und die Entwicklung einer salzwasserresistenten Reissorte.

Ziel der nächsten drei Jahrzehnte sei die schrittweise Umsetzung des Entwicklungsplans, der im Rahmen des 19. Parteitags der Kommunistischen Partei im vergangenen Jahr festgelegt wurde. Vorrangiges Ziel sei es, die ländliche Bevölkerung bis 2020 aus der Armut zu heben. Damit verbunden müssten die Bereiche Bildung, Beschäftigung, Einkünfte, soziale Sicherheit, Gesundheits- und Altersvorsorge sowie Wohnsituation und Umweltschutz weiterhin verbessert werden. Vieles davon sei deutlich hinter den Erwartungen der Bevölkerung zurückgeblieben.

Auf internationaler Ebene wolle China eine immer gewichtiger Rolle spielen. Dafür werde man weiterhin die Autorität der UN unterstützen, seine internationalen Aufgaben und Pflichten erfüllen, am Versprechen der Bekämpfung des Klimawandels festhalten, die „One Belt, One Road“ Initiative zum Aufbau eines interkontinentalen Infrastruktur-Netztes zwischen Asien, Europa und Afrika vorantreiben, an der Stärkung des Weltfriedens mitarbeiten und einen Beitrag zur globalen Entwicklung sowie der Bewahrung der internationalen Ordnung leisten.

(2) Verfassungsänderung in China

Weil China in eine neue Ära eintritt, soll nun auch die Verfassung geändert werden, beschloss am vergangenen Freitag das Zentralkomitee der KPC. Obwohl die derzeitige Verfassung sehr gut sei und den Willen des Volkes in vollem Umfang reflektiere, müsse angesichts der neuen Situation Chinas die Verfassung verändert werden. Xi Jinpings „Denken über Sozialismus mit chinesischen Eigenschaften für das neue Zeitalter“ steht dabei im Zentrum. Die Reform des „nationalen Überwachungssystems“ sei eine hervorragende politische Reform und ein großer Schritt zur Verbesserung der Selbstüberwachung der Partei und der Regierung. Mit anderen Worten, die Antikorruptionskampagne wird weiter forciert, um das sozialistische Rechtsstaatsprinzip zu verbessern, Demokratie zu befördern und die Führungsposition der Partei zu stärken, so die [China Daily vom 20. Januar 2018](#).

Nach Mao Zedong und Deng Xiaoping, schreibt sich nun Xi Jinping tief in die Geschichte Chinas ein und befestigt seine Position als starker Mann im Reich der Mitte.

(3) High-Tech-Unternehmen entwickeln Computer-Vision

Chinesische Start-up Unternehmen widmen sich verstärkt der [Entwicklung von innovativen Technologien der Computer-Vision](#). Durch diese sollen Maschinen zukünftig präziser als das menschliche Auge Gesichter und Objekte erkennen und analysieren können. Hauptanwendungsgebiete sind öffentliche Überwachungssysteme,



China Report

Januar 2018

Mobiltelefone, online-Finanzdienste, industrielle Automatisierung, medizinische Versorgung und autonom-funktionierende Fahrzeuge.

In China gibt es bereits 146 Unternehmen, die sich speziell mit Computer-Vision beschäftigen. *SenseTime*, *Tech* und *Megvii Technology* gehören zu den Anführern der Branche. Laut dem Geschäftsführer von *SenseTime* können Menschen durch die neue Technologie zukünftig in vielen Arbeitsbereichen durch Maschinen abgelöst werden. Durch einen neu entwickelten Algorithmus lägen die maschinellen Erkennungswerte von Gesichtern mit 98,52% bereits höher als die des menschlichen Auges (97,53%). Der nächste Schritt sei die Entwicklung kommerziell erfolgreicher Anwendungen.

Etablierte Unternehmen im Bereich von Überwachungssystemen wie *Hikvision Digital Technology Co.* und *Dahua Technology Co.* machen den Start-ups den Marktzugang jedoch schwer. Um sich etablieren zu können, entwickeln Letztere daher innovatives Equipment oder gehen direkte Kooperationen mit den traditionellen Unternehmen ein. Hua Xiansheng, Leiter der Abteilung Computer-Vision der Alibaba-Group, kritisiert, dass sich die Computer-Vision Startups zu sehr auf Gesichtserkennung und öffentliche Überwachungssysteme konzentrieren würden. Es gäbe eine Vielzahl anderer Bereiche, in denen der Wettbewerb kleiner sei.

(4) Chinas Online-Mikrokreditgeber gehen mit harschen Methoden gegen säumige Zahler an

Immer mehr unlicenzierte Kreditanbieter locken mit dem schnellen Geld. Die horrenden Zinsen, die die Kreditnehmer dabei zahlen, um ohne Kreditwürdigkeitsprüfung an Bares zu kommen, entwickeln sich immer mehr zu einer Gefahr.

Erst im November vergangenen Jahres hatte die People's Bank of China Unternehmer daran gehindert neue Kreditplattformen zu gründen und auch die CBRC, Chinas Bankenaufsicht, kündigte einen Monat danach an, gegen Unternehmen, die ohne Lizenzen und zu Wucherzinsen Kredite vergeben, vorzugehen. In der Volksrepublik hatten sich in den letzten Jahren über 860 Unternehmen gegründet, die irgendeine Form von Krediten anbieten. Etwa 145 Milliarden US-Dollar an aufgenommenen Krediten werden laut Schätzungen von Chinas Zentralbank nicht zurückbezahlt, die internationale Beratergruppe Boston Consulting Group schätzt den Schaden für die Mikrokreditgeber auf mehr als das Doppelte auf 392 Milliarden US-Dollar ein, denn Peking rechnet bei seiner Zählung nicht die Onlinekreditanbieter mit ein.

Immer öfter werden Kredite von den Onlineplattformen vergeben, ohne dass die Kreditwürdigkeit genau überprüft werden kann, da es keine verlässliche Wirtschaftsauskunftei wie die Schufa in Deutschland gibt. Die Onlineplattformen nutzen Künstliche Intelligenz, um die Daten der Kreditnehmer zu bewerten, doch meist sind diese nicht verlässlich. Denn oft benutzen die Kreditnehmer einen neuen Kredit, um einen fälligen Kredit zu bezahlen.

(5) Chinas Lockerung der Ein-Kind-Politik zeigt nicht die gewünschten Erfolge

Trotz der Lockerung der *Ein-Kind-Politik* wurden [in China 2017 weniger Babys geboren als 2016](#). Laut dem *Nationalen Statistikbüro* fiel die Geburtenzahl von 17,86 Millionen auf 17,23 Millionen. Mit Inkrafttreten der neuen Regelung 2015 sagte die chinesische Regierung sogar einen Anstieg der Geburtenzahl auf 20 Millionen



China Report

Januar 2018

pro Jahr voraus. Mit dem Ziel eines Zuwachses an Arbeitskräften und einem daraus resultierenden Wirtschaftswachstum sollte die Gesamtbevölkerung somit bis 2030 auf 1,45 Milliarden ansteigen. Dieses Ziel scheint derzeit allerdings unerreichbar.

Laut einem Bericht der Professoren Liang Jianzhang der Peking Universität und Huang Wenzhong der Hopkins Universität werde Chinas Alterung der Gesellschaft schneller fortschreiten als erwartet. Ab 2018 könne man für die folgenden 10 Jahre eine jährliche Abnahme an Geburten von 300.000 bis 800.000 erwarten.

Laut den Zahlen der Nationalen Statistikbehörde nimmt die Anzahl der jungen, arbeitenden Bevölkerung im Gegensatz zu der alten Bevölkerung stetig ab. Ein weiteres Problem für die abnehmende Bevölkerung ist der Überschuss der männlichen Bevölkerung, was als direkte Folge der Ein-Kind-Politik und der traditionellen Bevorzugung von Jungen in der Gesellschaft gilt.

Experten wie Liang und Huang sehen als Hauptgrund für die Abnahme der Bevölkerung die hohen Lebenskosten (Ausbildung und Wohnung). In großen Städten belaufen sich die jährlichen Kosten für ein Kind auf etwa 20.000 bis 30.000 RMB. Als eine Lösung werden finanzielle Anreize durch die Regierung vorgeschlagen, zum Beispiel in Form von Steuervergünstigungen.

(6) Chinesischer Fonds will C&A erwerben

Im vergangenen Jahr hatte Ex-Europachef der vermögenden Familie C&A Philippe Brenninkmeijer immer wieder gefordert, dass es einen Kulturwandel im Familienunternehmen geben müsse. [Nun wurde laut Medienberichten in Deutschland bekannt, dass Investoren aus China an dem Modeunternehmen aus Deutschland interessiert seien](#). Dass es weit mehr als nur ein Kulturwandel wäre, wenn die Cofra-AG, Mutter der C&A Kette, mit Sitz in der Schweiz, an die Chinesen gehen würde, haben auch schon Marken wie Tom Tailor erfahren. Der Mischkonzern Fosun aus Shanghai hatte sich 2014 an der deutschen Modemarke beteiligt und 2017 die Beteiligung noch mal erhöht. Mittlerweile ist Tom Tailor bei 986 Millionen Euro Gesamtumsatz jährlich.

Aufgrund der Konkurrenz wie Primark oder H&M steht C&A unter Druck, den Konzern aus- und umzubauen. In einem Statement teilte das Unternehmen dem „Spiegel“ mit, dass der „andauernde Umbau von C&A auch das Ausloten verschiedener Wege, um in Wachstumsmärkten wie China und im Digitalen Fahrt aufzunehmen“ sowie „potenziell auch Partnerschaften und andere Arten von zusätzlichen, externen Beteiligungen“ beinhalte. Weiter heißt es: „Daher hat jede C&A-Region Möglichkeiten der Expansion mit einer Reihe von Parteien sondiert und wird das auch weiterhin, im Rahmen der Transformationsstrategie, tun.“



China Report

Januar 2018

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

Kontakt:

FIVV AG
Herterichstraße 101
Telefon +49 89 374100-0
Telefax +49 89 374100-100
www.fivv.de

Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.